

Eigenständig oder ein Teil von Spremberg

Hornow-Wadelsdorf/Spremberg Was bringt es Hornow-Wadelsdorf, dem Amt Döbern-Land treu und für sich eigenständig zu bleiben? Worauf dürfen Einwohner bei einer Eingemeindung nach Spremberg hoffen? Diesen Fragen sollen sich am 14. Januar Döbern-Lands Amtsdirektor Günter Quander (parteilos) und Sprembergs Bürgermeister Klaus-Peter Schulze (CDU) stellen.

Den Termin zu dieser Einwohnerversammlung im Hornower Schloss haben die Hornow-Wadelsdorfer Gemeindevertreter mehrheitlich beschlossen. Der Amtsdirektor kündigt allerdings an, dass er sich nicht sicher sei, ob der Verwaltung die jetzt verbleibende Vorbereitungszeit reichen wird. »Wir müssen Zahlenmaterial zusammenstellen, das sich mit den Spremberger Zahlen vergleichen lässt. Sonst ist das ein klarer Wettbewerbsnachteil«, sagt Günter Quander. Er bat Bürgermeisterin Antoinette Leesker (Für Hornow-Wadelsdorf) deshalb, ihm das Zahlenmaterial aus Spremberg schnellstmöglich zur Verfügung zu stellen. Das will sie tun, hätte es aber als ehrenamtliche Bürgermeisterin besser gefunden, wenn sich das Amt die Zahlen selbst von Spremberg holt. Bürgermeister Schulze hat kein Problem damit, dass Antoinette Leesker die Excel-Datei weiterleitet. »Diese Zahlen sind öffentlich, sie stehen im Haushalt. Wir hatten das der Bürgermeisterin schon vor einem Jahr geschickt«, sagt Klaus-Peter Schulze.

Die Einwohnerversammlung soll den Bürgern und Abgeordneten auf der Basis von Fakten und Zahlen ein Abwägen ermöglichen. Bisher wird sehr emotional diskutiert. Wichtiger Punkt ist seit einem halben Jahr in dieser Debatte die Grundschule Wadelsdorf. Einwohner wie Christa Brandt und Angelika Kersten befürchten, dass bei einer Eingemeindung nach Spremberg die Schule geschlossen würde. »Die Schule würde ein Thema im Eingemeindungsvertrag sein, und den beschließt das Stadtparlament«, sagt der Spremberger Bürgermeister auf Nachfrage. »Aber wenn man sich die Schülerzahlen in Spremberg und Wadelsdorf anschaut, wird deutlich, dass diese Grundschule gebraucht wird. Schon jetzt besuchen sie auch Kinder aus Spremberger Ortsteilen«, so Schulze. Im August 2007 hatte die damalige Gemeindevertretung um Lothar Hendrischk die Stadt Spremberg abbilden lassen. In der jetzigen Gemeindevertretung von Hornow-Wadelsdorf sind die Mehrheiten zu diesem Thema anders verteilt. Im Juli dieses Jahres wurde eine erneute Kontaktaufnahme zu Spremberg befürwortet.

Zum Thema:

Zum Thema»Es ist ein klares Ziel der brandenburgischen Landesregierung, Fusionen von Kommunen zu unterstützen und freiwillige Zusammenschlüsse auch wieder mit Geld zu fördern«, sagte Geert Piorkowski, stellvertretender Pressesprecher des Innenministeriums. Zehn Millionen Euro sollen dafür im Jahr 2012 in die Hand genommen werden. Wichtig sei jetzt, eine Verpflichtungsermächtigung auf den Weg zu bringen, die den Gemeinden, die schon an einer Fusion arbeiten, Sicherheit gibt. Und es müsse ein Konzept dafür erarbeitet werden, auf welcher Berechnung die Verteilung erfolgen soll, sagt Piorkowski.

Von Annett Igel